Blickpunkt Devisen am Freitag, 6. November 2026

06.11.2026 8:08 Quelle: Bloomberg

Aktuelle Kurse		
EUR / USD	1,1182	1,1183
EUR / GBP	0,8339	0,8340
EUR / CHF	0,9138	0,9139
EUR / JPY	176,72	176,73
EUR / CAD	1,5721	1,5723
EUR / SEK	11,0152	11,0177
EUR / NOK	10,4561	10,4589
EUR / DKK	7,4740	7,4743
EUR / AUD	1,6275	1,6277
EUR / NZD	2,0118	2,0121
EUR / HKD	8,7652	8,7661
EUR / SGD	1,4325	1,4327
EUR / ZAR	18,4968	18,5052
EUR / TRY	56,1225	56,1339
EUR / THB	37,5120	37,5346
EUR / CZK	24,3430	24,3500
EUR / PLN	4,4042	4,4053
EUR / HUF	364,53	364,77
EUR / CNH	7,4542	7,4548

Zinssätze — Andere Währungen und Laufzeiten auf Anfrage

	EUR	USD		GBP		CHF		JPY	
ON		3,70		3,80					
1 M	Auf Anfrage	3,88	Auf	3,99	Auf	Auf	0,11	Auf	1,36
2 M		4,05	Anfrage	4,12	Anfrage	Anfrage	0,12	Anfrage	1,34
3 M		4,13		4,22			0,14		1,45

	2 Y		5 Y		10 Y	
€-Swaps vs 6mth Euribor	3,260	3,266	3,250	3,253	3,315	3,319

Marktdaten

DAX	26325,01	1 M
HSI	24530,75	3 M
Brent ($)	99,68	6 M
Gold ($)	4046,68	9 M
		12 M

Swapsätze

	EUR / USD		EUR / GBP		EUR / CHF		EUR / JPY	
1 M	13,23	13,35	10,07	10,19	-20,82	-20,42	-20,82	-20,38
2 M	29,32	29,56	21,89	22,19	-44,69	-44,10	-45,79	-44,97
3 M	42,85	43,15	32,13	32,51	-66,49	-65,50	-66,20	-65,17
6 M	82,41	82,91	64,47	65,65	-131,48	-129,29	-130,13	-128,54
9 M	122,62	123,88	99,33	101,37	-198,11	-194,65	-196,79	-193,24
12 M	163,25	164,81	135,56	138,01	-262,86	-256,50	-261,05	-256,37

$-Handelsranges:

	High	Low	Last
Frankfurt	1,1265-67	1,1203-05	1,1225-27
New York	1,1242-44	1,1203-05	1,1219-21
Tokio	1,1233-35	1,1178-80	

(Alle Kurse und Zinssätze sind Interbanksätze und freibleibend.)

Guten Morgen!

Die deutsche Industrieauftragslage hat sich im September spürbar erholt. Nach dem kräftigen Rückgang um 10,1% im Vormonat legten die Auftragseingänge um 4,4% zu. Rückenwind kam insbesondere von der Automobilindustrie sowie einer stärkeren Nachfrage nach Maschinen. Die Entwicklung liefert damit ein erstes positives Signal für die Industriekonjunktur und nährt die Hoffnung auf eine Belebung der Produktion. Von einer nachhaltigen Trendwende kann jedoch noch keine Rede sein. Vor allem die Automobilhersteller stehen weiterhin unter erheblichem Druck: Hohe Kosten und der zunehmende Wettbewerbsdruck aus China belasten weiterhin die Branche und dämpfen die Aussichten. Entsprechend ist der Aufwärtstrend mit Vorsicht zu bewerten.

Auch die Bank of England (BoE) setzt ihren restriktiven geldpolitischen Kurs fort und hob ihren Leitzins erstmals seit mehr als drei Jahren von 3,75% auf 4% an. Der Schritt war an den Märkten weitgehend eingepreist: Die Wahrscheinlichkeit einer Zinserhöhung hatte im Vorfeld bei über 95% gelegen. Ausschlaggebend ist die energiebedingt hohe Inflation, die im kommenden Jahr nach Einschätzung der Geldpolitiker zeitweise nahezu 5% erreichen könnte. Zugleich zeigt sich die britische Wirtschaft bislang widerstandsfähig, was die Erwartungen weiterer Zinsschritte verstärkt. An den Finanzmärkten rücken daher zusätzliche Anhebungen im Frühjahr zunehmend in den Fokus. BoE-Gouverneur Andrew Bailey bestätigte auf der anschließenden Pressekonferenz die Bereitschaft zu einer weiteren Straffung: „Sofern keine Fortschritte bei der Beilegung des Konflikts erzielt werden oder andere Nachrichten die Inflationsgefahr mindern, könnte eine weitere Erhöhung des Leitzinses gerechtfertigt sein“.

Die Zahl der Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe ist in der vergangenen Woche um 6.000 auf 189.000 gesunken. Damit lag sie deutlich unter den Markterwartungen von 197.000. Die Daten unterstreichen die weiterhin robuste Lage am US-Arbeitsmarkt und deuten auf eine geringe Zahl von Entlassungen hin.

Die US-Technologiebörsen sind am Donnerstag massiv unter Druck geraten. Auslöser der Verkaufswelle war vor allem der Wahlerfolg der Demokraten bei den Midterms, der bei Anlegern Sorgen über die künftigen politischen Rahmenbedingungen für die US-Technologie- und KI-Branche auslöste. Die Aussicht auf strengere Regulierungen und mögliche Einschränkungen beim Ausbau der KI-Infrastruktur belastete insbesondere Chipkonzerne und Betreiber von Rechenzentren. Damit gerät die bislang stark von der Trump-Regierung unterstützte KI-Offensive zunehmend in den Fokus politischer Unsicherheit. Zusätzlich drückten hohe Unternehmensbewertungen und Zweifel an der Rentabilität milliardenschwerer KI-Investitionen auf die Stimmung. Der Nasdaq gab um 5,5% nach, der marktbreite S&P 500 verlor rund 4,4%.

EURUSD startet zum Wochenschluss mit Kursen um 1,1180 USD. Bei südwärts gerichteten Kursen blicken wir auf einen Halt bei 1,1150 USD. Steigende Kurse könnten bei 1,1265 USD auf eine erste Hürde treffen.
EURGBP liegt bei 0,8340 GBP. Die Marken 0,8320 GBP und 0,8500 GBP bilden die Unter- und Obergrenze.
EURCHF befindet sich bei 0,9145 CHF. Die nächste Haltemarke befindet sich in greifbarer Nähe bei 0,9135 CHF.
EURJPY notiert tiefer bei 176,75 JPY. Sollte der Yen weiter an Stärke gewinnen, könnte bei 176,40 JPY ein nächster Halt lauern. Anziehende Notierungen dürften bei 178,95 JPY auf einen Widerstand blicken.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
11:00	EZ	Einzelhandelsumsätze, % gg. Vj. sb.	Sep	0,6	0,8
14:30	US	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft, gg. Vm. Tsd.	Okt	70	29
14:30	US	Arbeitslosenquote, %	Okt	4,2	4,2
16:00	US	Verbrauchervertrauen (UoM), vorl.	Nov	48,0	48,0

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.
Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.